

Jahresabschluss 2019

Raiffeisenbank Westeifel eG, 54614 Schönecken

Genossenschaftsregisternummer 30265 beim Amtsgericht Wittlich

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.985.480,28		5.301
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			3.824.050,78		3.223
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	3.824.050,78				(3.223)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		9.809.531,06	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			9.357.714,15		23.127
b) andere Forderungen			7.246.284,76	16.603.998,91	6.164
4. Forderungen an Kunden				283.790.283,40	275.118
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	40.467.505,45				(41.905)
Kommunalkredite	4.929.484,30				(1.911)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		9.269.280,66			9.288
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.222.607,37				(8.240)
bb) von anderen Emittenten		94.017.989,63	103.287.270,29		78.557
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	47.278.716,23				(56.101)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		103.287.270,29	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				28.776.317,92	26.926
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			10.334.234,95		10.334
darunter:					
an Kreditinstituten	492.717,83				(493)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			483.340,00	10.817.574,95	484
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	99.960,00				(100)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			7.097,00		8
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	7.097,00	0
12. Sachanlagen				5.274.486,79	5.544
13. Sonstige Vermögensgegenstände				655.665,70	608
14. Rechnungsabgrenzungsposten				54.748,99	93
Summe der Aktiva				<u>459.076.975,01</u>	<u>444.775</u>

					Passivseite
Geschäftsjahr					Vorjahr
EUR	EUR	EUR	EUR		TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		0,00			0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>74.592.334,18</u>	74.592.334,18		76.394
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	138.836.536,39				141.502
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>1.437.311,88</u>	140.273.848,27			1.719
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	188.343.262,23				172.272
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>4.638.103,87</u>	<u>192.981.366,10</u>	333.255.214,37		5.423
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		24.651,77			25
b) andere verbrieft Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	24.651,77		0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(	0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(	0)
3a. Handelsbestand					
			0,00		0
4. Treuhandverbindlichkeiten					
darunter: Treuhandkredite	0,00		0,00		0
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
			431.002,82		615
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
			57.850,12		99
6a. Passive latente Steuern					
			0,00		0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		17.146,00			17
b) Steuerrückstellungen		0,00			0
c) andere Rückstellungen		<u>1.375.847,83</u>	1.392.993,83		811
8. [gestrichen]					
			0,00		0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
			0,00		0
10. Genussrechtskapital					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0,00		0
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		14.450.000,00		12.950
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		9.292.985,68			8.105
b) Kapitalrücklage		0,00			0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	9.700.000,00				9.400
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>14.805.000,00</u>	24.505.000,00			14.550
d) Bilanzgewinn		<u>1.074.942,24</u>	<u>34.872.927,92</u>		893
Summe der Passiva			<u><u>459.076.975,01</u></u>		<u><u>444.775</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00				0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	4.306.426,41				6.005
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	4.306.426,41			0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00				0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00				0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>19.265.749,75</u>	19.265.749,75			14.623
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(	0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		8.064.230,73			8.424
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.298.957,69</u>	9.363.188,42		1.340
2. Zinsaufwendungen			<u>1.715.557,59</u>	7.647.630,83	1.874
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			766.564,95		800
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			331.593,81		349
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.098.158,76	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.402.179,74		3.247
6. Provisionsaufwendungen			<u>228.344,29</u>	3.173.835,45	220
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				202.402,75	368
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.833.983,40			4.670
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.026.433,60</u>	5.860.417,00		1.017
darunter: für Altersversorgung	179.557,08				(185)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.797.333,79</u>	8.657.750,79	2.581
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				512.864,67	513
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				19.236,46	35
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		2.235
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>699.018,68</u>	699.018,68	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			6.697,00		95
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-6.697,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.624.497,55	1.288
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.031.240,97		390
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>18.837,98</u>	1.050.078,95	6
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>1.500.000,00</u>	0
25. Jahresüberschuss				1.074.418,60	892
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>523,64</u>	1
				1.074.942,24	893
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				1.074.942,24	893
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>1.074.942,24</u>	<u>893</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie in anderen Aktivpositionen enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Im Anlagevermögen sind AT1-Anleihen, Eigenemissionen der DZ Bank AG, Frankfurt am Main, im Nominalwert von 1,0 Mio. EUR enthalten. Für diese Anleihen wurde der beizulegende Wert mittels eines Bewertungsmodells ermittelt. In den Fällen, in denen bei Wertpapieren der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko zusätzliche Risiken und Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die getrennte Bilanzierung erfolgt insbesondere, wenn ein eingebettetes Derivat bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme der weiteren Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnung zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Gewinnrealisierung bewertet. Die Beteiligungen wurden im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr keine vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen.

Steuerliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Ein Überhand an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (Vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Pensionsrückstellung liegt eine versicherungsmathematische Berechnungen per 31.12.2018, auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die Altersversorgungsverpflichtung wurden mit einem Wert in Höhe von TEUR 17 ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Währungsumrechnung

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem GuV Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn und Verlustrechnung vereinnahmt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2019

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.902	6.781 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	39.683
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	8.272.858	55.143 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	8.328.001
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.607.507	180.930 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.788.437
Summe a	10.913.267	242.854 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	11.156.121

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.721	7.865 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	32.586	7.097
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	3.613.058	314.084 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	3.927.142	4.400.859
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.723.893	190.916 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	1.914.809	873.628
Summe a	5.361.672	512.865 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	5.874.537	5.281.584

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	993.303	993.303
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	11.083.557	-265.982	10.817.575
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	11.083.557	727.321	11.810.878
Summe a und b	21.996.824		17.092.462

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 13.701.009 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 15.394.349 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 11.011.290 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	103.287.270	90.042.207	13.245.064	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	16.306.511	1.193.187	15.113.324	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	16.593.190	29.277.114
Forderungen an Kunden (A 4)	0	0	1.004.685	1.317.374
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	16.790.299	27.390.346

Beteiligungen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Raiffeisen-Waren-GmbH Westeifel, Prüm	50,00	2019	3.911	2019	431
b) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2018	10.504.000	2018	322.000
c) DZ PRIVATBANK S.A. Strassen, Luxembourg	0,00	2019	640.651	2019	11.382
d) DZ HYP AG, Münster und Hamburg*	0,02	2018	1.762.331	2018	0
e) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,00	2019	3.093.038	2019	82.757

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
f) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,25	2019	3.387.041	2019	75.483
g) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,24	2019	47.863	2019	1.853
h) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,18	2019	119.597	2019	3.008
i) VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteili- gungsgesellschaft m bH, Mainz	1,85	2018	3.147	2018	29
j) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	0,00	2018	440.232	2018	1.584

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ BANK AG.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 2.340.236 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 873.628 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2019
	<u>EUR</u>
Steuererstattungsansprüche	404.098

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 36.585 (Vorjahr EUR 65.632) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den dem folgenden Posten und Unterposten sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
3b)	347.153	347.155
4	610.744	172.370
5	1.218.473	225.170

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.891.888 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	1.840.076	1.000.983	2.346.500	2.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	6.291.051	23.483.725	97.192.923	141.361.325

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.578.523	5.624.380	23.733.204	43.628.276
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	44.985	201.579	1.190.749	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	2.271.593	302.215	1.899.584	163.919

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 73.536.934 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) sind in vollem Umfang fällig.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 57.850 (Vorjahr EUR 99.322) enthalten.

Aktive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die aktiven Steuerlatenzen resultieren insbesondere aus der Bewertung von Kundenforderungen. Für die Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,40 % angewendet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	73.536.934	75.224.095
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	123.803	815.572

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		9.187.106
b) der ausscheidenden Mitglieder		105.880
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	2.120

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2019	9.400.000	14.550.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	300.000	255.000
Stand 31.12.2019	9.700.000	14.805.000

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und Steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleisten. Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Im Rahmen der getrennten Bilanzierung von strukturierten Finanzinstrumenten bestehen Stillhalterverpflichtungen aus Wandelooptionen. Die Wandelooptionen sind unter Aktiva 3. b) mit einem Nominalwert von EUR 346.500 bilanziert; der negative beizulegende Zeitwert beträgt EUR 17.949. Die erhaltene Prämie in Höhe von EUR 63.572 ist unter Passiva 5. erfasst. Die abgegrenzte Optionsprämie in Höhe von EUR 18.164 ist unter Aktiva 14 berücksichtigt. Die jeweilige Option ist als eingebettetes Derivat Bestandteil eines getrennt zu bilanzierenden strukturierten Finanzinstruments und wird nach dem Restwertverfahren bewertet.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	73.536.934

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 132.197 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 8.577 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 1.098 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 1.054 (Vorjahr EUR 1.273) vermindert.

Provisionserträge

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von Bedeutung sind, wurden insbesondere im Vermittlungsgeschäft (Bausparen, Versicherungen, Kredit und Immobilien) erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	181.221

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 0 (Vorjahr EUR 613) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 3.154 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 81.777 enthalten. Steuerliche Abschreibungen nach § 6b EStG aus Vorjahren beeinflussen das Jahresergebnis dadurch, dass bei Vermögensgegenständen in früheren Geschäftsjahren Abschreibungen nach § 254 HGB a. F. vorgenommen wurden. Für Künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus nur unbedeutende Belastungen.
- Von den Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen EUR 951.796 auf das Geschäftsjahr. Die periodenfremden Steueraufwendungen betrugen EUR 79.444.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Aus Gründen des Datenschutzes haben wir die Angaben der Gesamtbezüge des Vorstandes und der ehemaligen Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 37.551,80.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 17.146.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstandes EUR 47.997 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.280.253 und für Mitglieder des Beirats EUR 1.862.705.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 855, dem ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 1.261.864; sie entfallen auf die Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>56</u>	<u>34</u>
	<u>59</u>	<u>34</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 7 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2019	10.609	29.004	8.701.200
Zugang	2019	396	4.370	1.311.000
Abgang	2019	<u>156</u>	<u>389</u>	<u>116.700</u>
Ende	2019	<u>10.849</u>	<u>32.985</u>	<u>9.895.500</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 1.176.137

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um EUR 1.194.300

Höhe des Geschäftsanteils EUR 300

Höhe der Haftsumme je Anteil EUR 300

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Hermes, Franz-Rudolf, Bankvorstand für Unternehmenssteuerung, Unternehmensservice, Marktfolge und Personal bis 31.12.2019

Kaffenberger, Mark, Bankvorstand für Firmenkunden, Privatkunden, Vertrieb, und Handel ab 01.07.2019

Peters, Klaus, Bankvorstand für Unternehmenssteuerung, Unternehmensservice, Marktfolge, Personal und Ware

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Bormann, Patrick, - Vorsitzender - , angestellter Kaufmännischer Leiter, Fa. Thome-Bormann GmbH

Mertens, Anneliese, - stellvertretende Vorsitzende - , selbstständige Steuerberaterin

Breuer, Gudrun, Mitarbeiterin im landwirtschaftlichen Betrieb Heribert Breuer, Winningen, ab 07.06.2019

Dahmen, Dr. vet. Heinrich, selbstständiger Tierarzt, bis 07.06.2019

Floss, Peter, selbstständiger Architekt

Hau, Uwe, selbstständiger Steuerberater

Hermes, Andreas, selbstständiger Landwirt

Meyer, Thomas, Kaufmännischer Angestellter, Fa. Andreas Stihl AG

Weinand, Klaus, selbstständiger Heizungs-, Gas- und Wasserinstallationsmeister

Weinbrenner, Martin, selbstständiger Steuerberater, ab 07.06.2019

Zeyen, Herbert, Rentner, bis 07.06.2019

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres wie folgt eingetreten:

Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 (Coronavirus) und seine unkontrollierte Ausbreitung lassen nachhaltige Belastungen auch für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Bank erwarten. Durch die Auswirkungen auf die Finanzmärkte und auch die wirtschaftlichen Konsequenzen auf unsere Kunden infolge von Kurzarbeit und Produktionseinschränkungen können sich erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage, bedingt durch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen ergeben.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage niederschlagen werden, wird auch von der Dauer der Pandemie abhängen. Die Folgen für unser Institut sind daher zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abzuschätzen und sind somit ungewiss.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.074.418,60 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 523,64 (Bilanzgewinn von EUR 1.074.942,24) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,50 %	386.431,35
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	300.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	388.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	510,89
	<u>1.074.942,24</u>

Schönecken, 6. März 2020

Raiffeisenbank Westeifel eG

Der Vorstand

Mark Kaffenberger

Klaus Peters

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 **der Raiffeisenbank Westeifel eG**

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Konjunktur in Deutschland

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 % beziehungsweise 2,2 % expandiert.

Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich aber nach wie vor zumeist in einer guten Verfassung.

Konsum weiterhin lebhaft

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremsst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 %). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und die Ausweitung der sogenannten Mütterrente. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,6 % deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkte zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Beschäftigungsaufbau flaut ab

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals alleine auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die Zahl der Selbständigen sowie der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten ging weiter zurück. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 73.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Bauboom hält an

Das Baugewerbe blieb 2019 auf Expansionskurs. Trotz der in vielen Bereichen unvermindert bestehenden Arbeitskraft-, Material- und Baulandengpässen konnte das Wachstumstempo gesteigert werden. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Baugewerbes legte, nach einem Anstieg um 3,4 % im Vorjahr, um 3,9 % zu. Die Daten der amtlichen Monatsberichte, die allerdings nicht preisbereinigt, sondern lediglich in jeweiligen Preisen verfügbar sind, zeigen, dass der Bauboom von allen wichtigen Bauarten des Bauhauptgewerbes befeuert wurde. Den Daten zufolge nahm der baugewerbliche Umsatz in den ersten drei Quartalen insgesamt um 10,4 % zu. Im Wohnungsbau (+11,2 %) fiel das Wachstum erneut

überdurchschnittlich stark aus, befördert durch die nach wie vor solide Arbeitsmarkt- und Einkommensentwicklung sowie die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen. Im öffentlichen Bau (+10,7 %) und im gewerblichen Bau (+9,8 %) kam es ebenfalls zu erheblichen Umsatzsteigerungen. Demgegenüber legte der baugewerbliche Umsatz im Ausbaugewerbe (+9,6 %) abermals etwas weniger kräftig zu. Die Erwerbstätigenzahl stieg im gesamten Baugewerbe um 1,5 % auf knapp 2,6 Millionen Menschen, und damit in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr.

Handwerksmotor bleibt am Laufen

Die wirtschaftliche Situation im Handwerk wurde nur wenig durch die Außenhandels- und Industrieschwäche beeinträchtigt. Den Daten der amtlichen Handwerksberichterstattung zufolge, die ebenfalls lediglich auf Basis jeweiliger Preise verfügbar sind, dauerte das merkliche Umsatzwachstum an. Demnach erhöhte sich der Gesamtumsatz im Handwerk in den ersten drei Quartalen von 2019 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,6 %, nachdem er im Jahresdurchschnitt 2018 (+5,1 %) in ähnlicher Größenordnung zugelegt hatte. Unter den einzelnen Gewerbegruppen blieb das Bauhauptgewerbe (+7,4 %) der stärkste Treiber des Umsatzwachstums. Aber auch im Ausbaugewerbe und im Gesundheitsgewerbe (jeweils +5,0 %) wurden sehr deutliche Zuwächse erzielt, stimuliert durch die anhaltend gute Baukonjunktur und den demographischen Wandel. Im Kraftfahrzeuggewerbe (+4,7 %), bei den Handwerken für den privaten Bedarf (+3,8 %) und im Lebensmittelgewerbe (+3,1 %) verlief die Entwicklung demgegenüber etwas weniger dynamisch. Schlusslicht waren die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (+2,4,0 %), die angesichts des Produktionsrückgangs in der Industrie und nur leicht steigender Ausrüstungsinvestitionen den schwächsten Zuwachs erfuhren.

Stimmungsverschlechterung in der Landwirtschaft

Die Lage in der deutschen Landwirtschaft verschlechterte sich, nach einer Erholung in den Wirtschaftsjahren 2016/2017 und 2017/2018 im Wirtschaftsjahr 2018/2019, wieder merklich. Ein Grund hierfür waren die Auswirkungen der Dürre von 2018, die sich erst mit zeitlicher Verzögerung in den Buchführungssystemen niederschlugen. Gemäß den Angaben des Deutschen Bauernverbands sank das durchschnittliche Unternehmensergebnis der Haupterwerbsbetriebe um rund ein Fünftel auf 54.900 Euro je Betrieb. Auch für das Wirtschaftsjahr 2019/2020 zeichnet sich demnach keine wesentliche Verbesserung der Ertragslage ab. Vor diesem Hintergrund trübte sich die Stimmung in den landwirtschaftlichen Betrieben deutlich ein. Das auf einer repräsentativen Umfrage unter Landwirten beruhende Konjunkturbarometer Agrar fiel im September 2019 auf den niedrigsten Stand seit 2016. Zudem war die Investitionsbereitschaft der Umfrageteilnehmer so niedrig wie seit Langem nicht mehr, wozu auch die Unklarheit über die weitere Ausgestaltung der EU-Agrarförderung beitrug. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des breiter abgegrenzten Wirtschaftsbereichs Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei verharrte 2019 mit einem geringfügigen Plus von 0,4 % nahezu auf dem Vorjahreswert. Die Erwerbstätigenzahl im gesamten Agrarbereich ist hingegen erneut gesunken, um 1,8 % auf knapp 600.000 Menschen.

Gute Stimmung an den Finanzmärkten 2019 – trotz hoher geopolitischer Risiken

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Der Handelskrieg zwischen den USA und China setzte sich fort, zusätzlich rückte Europa wieder mehr in den Fokus der Trump-Administration. Auch spitzte sich der Konflikt zwischen dem Iran und den USA im Laufe des Jahres weiter zu. Es kam zu mehreren dem Iran zugeschriebenen Zwischenfällen. Hierzu zählten Angriffe auf Öltanker im Persischen Golf im Juni, aber auch ein Angriff auf eine Raffinerie in Saudi-Arabien im September. Ergänzt wurden diese Unsicherheitsfaktoren durch den mehrfach verschobenen Brexit. Es kam zu einer Pattsituation zwischen Premierministerin Theresa May (bis Juli) bzw. Premierminister Boris Johnson und dem Parlament. Erst im Dezember kam es zu einer Einigung mit der EU auf einen Austritt Ende Januar 2020. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

EZB lockert Geldpolitik

Die europäische Geldpolitik schwenkte aufgrund der Abschwächung der Konjunktur in 2019 auf einen deutlich expansiveren Kurs ein. Die an den Finanzmärkten noch zu Jahresbeginn vorherrschende Erwartung einer Zinswende löste sich in den ersten Monaten des Jahres auf. Der geldpolitische Kurswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB) wurde im März von ihrem Präsidenten Mario Draghi ein-

geläutet, der ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) für September 2019 ankündigte. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurde durch die Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen. Im November 2019 kam es zum Amtswechsel an der Spitze der EZB. Die neue Präsidentin, Christine Lagarde, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen. Für den Beginn ihrer Amtszeit kündigte sie eine Überarbeitung der geldpolitischen Strategie der EZB an.

DAX mit kräftigem Plus nach schwachem Start

Der Deutsche Leitindex DAX startete nach einem sehr schwachen Abschlussquartal in 2018 von einem niedrigen Niveau in Höhe von 10.558,96 Punkten aus in das Jahr 2019. Im Jahresverlauf gewann der Index aber wieder deutlich auf über 12.600 Punkte im Juli, bevor im August noch mal ein deutlicher Rückschlag um über 1.000 Punkten zu verzeichnen war. Eine wesentliche Ursache waren Befürchtungen einer sich stark abschwächenden Konjunktur oder sogar einer sich abzeichnenden Rezession. Zudem spitzen sich die geopolitischen Risiken weiter zu. Neben dem Handelskonflikt zwischen China und den USA standen auch wieder neue US-Zölle gegen die europäische – und somit insbesondere die deutsche – Autoindustrie im Raum. Zusätzlich belastete der weiterhin ungeklärte Brexit sowie die zunehmenden Spannungen im Nahen Osten sowie mit dem Iran. Erst die umfassende Lockerung der Geldpolitik der EZB, ergänzt um weitere Zinssenkungen der US-Notenbank im Herbst, sorgte wieder für neue Zuversicht am Aktienmarkt. Auch stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren im Herbst wieder. Zum Jahresende siegten vollends die positiven Signale, aufgrund der Einigung über den geregelten Vollzug des Brexits zum Ende Januar 2020, aber auch wegen der Aussicht auf die Teileinigung zwischen China und den USA im Handelsstreit. Zum Jahresabschluss 2019 notierte der DAX bei 13.249,01 Punkten und somit 25 % über dem Niveau zum Jahresstart.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften in 2019

Genossenschaftsbanken expandieren im Kundengeschäft trotz gedämpfter Konjunktur. Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Auch wenn das Wirtschaftswachstum deutlich geringer als in den Vorjahren war, konnten die 841 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig zulegen. Die positive Geschäftsentwicklung im Kredit- und Einlagengeschäft mit dem Mittelstand und den Privatkunden zeigt einmal mehr, dass auch im Umfeld eines harten Wettbewerbs und bei abgeschwächter Konjunktur die Genossenschaftsbanken solide wachsen. Treiber im Kreditbereich war die rege Nachfrage der Kunden nach langfristigen Wohnungsbaukrediten. Gute Einkommenszuwächse in der Bevölkerung, ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit, eine verbesserte Eigenkapitalausstattung der Unternehmen sowie das für die Kreditvergabe günstige Zinsniveau trugen besonders dazu bei, dass die Genossenschaftsbanken bei einer verantwortungsvollen Kreditvergabe mit ihren Kunden vermehrt ins Geschäft gekommen sind. Die Kundenvolumina im Kredit- und Einlagengeschäft per Ende 2019 legten erneut deutlich zu. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 36 Milliarden Euro auf 626 Milliarden Euro (+6,0 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten um 38 Milliarden Euro auf 735 Milliarden Euro (+5,5 Prozent) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg um 50 auf 985 Milliarden Euro (+5,3 Prozent).

Mitgliederzahl konstant

Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse auch seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken im vergangenen Jahr netto erstmals keinen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 18,54 Mio. (Vorjahr 18,56 Mio., -15 Tsd., -0,1 Prozent Rückgang). Angesichts der hervorragenden Eigenkapitalsituation durch Dotierung der offenen Rücklagen und stillen Reserven und des in Zeiten der Niedrigzinsen mit 3,8 Prozent durchschnittlich verzinsten Geschäftsguthabens haben die Banken nicht mehr verstärkt Mitglieder geworben.

2. Entwicklung der Raiffeisenbank Westeifel eG

Die Raiffeisenbank Westeifel eG hat im Geschäftsjahr 2019 ihre Leistungsfähigkeit und Solidität bewiesen und ein Betriebsergebnis vor Bewertung von TEUR 3.094 erreicht. Es entsprach unseren Planerwartungen (TEUR 3.102) und war insofern zufriedenstellend.

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	459.077	444.775	14.302	3,2
Außerbilanzielle Geschäfte ^{*)}	23.572	20.628	2.944	14,3

^{*)} Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank Westeifel eG erhöhte sich um TEUR 14.302 (3,2 %). Ursache für diese Entwicklung ist vor allem das starke Wachstum der Kundeneinlagen.

Im außerbilanziellen Geschäft betrugen die Eventualverbindlichkeiten TEUR 4.306. Damit verringerten sich diese Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.699. Die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen um TEUR 4.643 auf TEUR 19.266.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	283.790	275.118	8.672	3,2
Wertpapieranlagen	132.064	114.771	17.293	15,1
Forderungen an Banken	16.604	29.291	-12.687	-43,3

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 8.672 (3,2 %) gestiegen. Das geplante Wachstum im Privatkundengeschäft von 5 % und im Firmenkundengeschäft von 2 % wurde damit nicht erreicht. Die Forderungen gegenüber Banken sind zu Gunsten der Wertpapieranlagen gesunken.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	74.592	76.394	-1.802	-2,4
Kundengelder	333.255	320.916	12.339	3,8
Spareinlagen	140.274	143.221	-2.947	-2,1
täglich fällige Einlagen	188.343	172.272	16.071	9,3
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.638	5.423	-785	-14,5
verbriefte Verbindlichkeiten	25	25	0	0,0

Die Kundengelder sind in 2019 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf TEUR 12.339 (3,8 %) zum Vorjahr. Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 1 % deutlich übertroffen. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wird der überwiegende Teil der Kundeneinlagen in den täglich fälligen Einlagen gehalten.

Aufgrund von Tilgungen sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Berichtszeitraum um TEUR 1.802 (2,4 %) gesunken.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	571	464	107	23,1
Vermittlungserträge	724	801	-77	-9,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.013	1.834	179	9,8

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich das Provisionsergebnis auf TEUR 3.174 (Planwert TEUR 2.963) erhöht. Damit liegen wir TEUR 211 über unserem Plan. Im Dienstleistungsgeschäft haben sich die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft um TEUR 107 und die Erträge aus dem Zahlungsverkehr um TEUR 179 gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Warengeschäft

Das Warengeschäft wird durch die Raiffeisen-Waren-GmbH Westeifel, an der wir mit 50 % beteiligt sind, abgewickelt. Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2019 TEUR 46.858. Durch das erreichte Ergebnis wird -vorbehaltlich der Gewinnverwendungsbeschlüsse- eine Ausschüttung von TEUR 108 an die Bank erfolgen können.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019 betrug das Investitionsvolumen TEUR 243. Im Geschäftsjahr 2020 planen wir unsere Geschäftsstelle in Prüm neu zu gestalten, um noch besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden 76,2 Mitarbeiter beschäftigt. Die Bank hat die Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Insgesamt wurden an 167 Tagen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Für das zum 31.12.2019 aus Altersgründen ausscheidende Vorstandsmitglied Herr Franz-Rudolf Hermes, wurde Herr Mark Kaffenberger zum 01.07.2019 in den Vorstand berufen.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Raiffeisenbank Westeifel eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Risikomanagementsystemziele- und Methoden

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in relevanten Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellen soll.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs-, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision ist es unser Ziel, die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sicherzustellen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Wesentliche Zielgrößen sind für uns das Betriebsergebnis vor Bewertung, das Bewertungsergebnis und die Wachstumsraten. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche sowie der Aufsichtsrat durch vierteljährliche Risikoreports bzw. im Bedarfsfall durch Ad-hoc Mitteilungen informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von großer Wichtigkeit. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand

Bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren

Durch eine strategische Eckwert- und Kapitalplanung mithilfe von Kennzahlen und Limiten planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes. Wir verwenden dabei folgende finanziell bedeutsame Leistungsindikatoren zur Steuerung: Betriebsergebnis vor und nach Bewertung, LCR Kennziffer und die CIR Kennziffer.

Diese werden regelmäßig überwacht und reportet.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Bonitätsmigration und oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko, das Spreadrisiko sowie Migrationsrisiken und das Beteiligungsrisiko.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation.

Das Verfahren ermöglicht, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zum überwiegenden Teil mit diesem Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen Finanzgruppe orientieren, angesetzt.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2020 nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare akute bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt.

Über die "erwarteten Verluste" hinaus ermitteln wir die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, ins-

besondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden. Die Berechnung und Simulation von erwarteten und unerwarteten Verlusten nehmen wir dabei sowohl für Szenarien normaler Marktentwicklungen als auch für plausibel mögliche Stressszenarien vor.

Die zum 31.12.2019 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken für normale Risikoentwicklung zu 62,87 % aus.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Bonitätsklassen.

Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf die Land- und Forstwirtschaft. Die Ertragsaussichten dieser Branche werden durch die Entwicklung des Milchpreises stark beeinflusst. Wegen des bedeutenden Anteils von hiervon betroffenen Kreditnehmern am gesamten Kreditportfolio der Bank in Höhe von 16,40 % des Risikovolumens, überwachen wir die Kredit- und Kapitaldienstfähigkeit dieser Kreditkunden im Rahmen des Kreditrisikomanagements der Bank. Die eingegangenen Risiken in dieser Branche halten wir vor dem Hintergrund der derzeitigen gegebenen Risikotragfähigkeitssituation und den durchgeführten Szenarioanalysen für vertretbar.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen (23,8 Mio.) ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis bzw. in Form von Vorsorgereserven (3,7 Mio. Reserven nach § 340f HGB).

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben. Der Bestand unserer eigenen Wertpapiere ist in festverzinsliche und in var. verzinslichen Wertpapieren, Aktien und Fonds angelegt. Ein Handelsbestand an Wertpapieren besteht nicht. Die Ausfallrisiken steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value at Risk Ansätze. Bei den Beteiligungen handelt es sich überwiegend um Verbundbeteiligungen. Das Adressausfallrisiko steuern wir über Ratingansätze.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zinsspannenrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Nach abgestuften Risikoszenarien, die neben normalen auch plausibel mögliche außergewöhnliche Entwicklungen berücksichtigen, haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite (z.B. Zinsänderungs- und Fondslimit) vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten.

Nach den zum 31.12.2019 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Ad-hoc-Betrachtung unsere Zinsprognose um einen Prozentpunkt übersteigen unser vorausberechnetes Ergebnis mit TEUR 516. (vor Steuern) belasten.

Die zum 31.12.2019 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Marktpreisrisiken zu 75,18 % aus.

Das Liquiditätsrisiko bzw. Risiken aus Zahlungsschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird durch die LCR begrenzt und gesteuert. Wir haben uns eine interne Warngrenze der LCR Mindestquote von 110 % gesetzt.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch Kundeneinlagen und zweckgebundene Verbindlichkeiten sowie die Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund hat das Refinanzierungsrisiko nach unseren Analysen in der Risikoinventur für uns eine geringe Bedeutung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht erge-

ben.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugsrisiken und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die Eigenmittelanforderungen hat das Institut jederzeit eingehalten. Zum Stichtag 31.12.2019 beläuft sich die Gesamtkapitalquote auf 15,72 % und liegt damit über der Mindestanforderung. Die berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf TEUR 50.990.

Vor dem Auftreten der Corona-Pandemie ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können. Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen unserer Kunden in der Region infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Die Auswirkungen sind derzeit in ihrem Ausmaß noch nicht abschätzbar.

Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Die finanziellen Auswirkungen des neuartigen Coronavirus sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht abschätzbar. Mögliche operationellen Risiken insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne begegnen wir durch kurzfristige Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen.

Zur Beobachtung eines flächendeckenden Anstiegs von Spreads in allen Segmenten aufgrund der Vernetzung weltweit tätiger Branchen und Unternehmen beobachten wir die Auswirkungen des Spreadrisikos auf die Eigengeschäfte.

Auch Fondskursrisiken werden im Hinblick auf ihre Kursrisiken und die zu erwarteten Ausschüttungen untersucht. Bei Rentenfonds wird im Hinblick auf Korrekturen von erwarteten Ausschüttungen bzw. bei Aktienfonds im Hinblick auf den Korrekturbedarf bei Kurserholungschancen nach unten geprüft.

Nach unserer Einschätzung gibt es bezogen auf die Kreditrisiken im Kundengeschäft einen unmittelbaren, sowie einen mittelbaren Zusammenhang. Ein unmittelbarer Zusammenhang besteht bei Engagements, deren Kapitaldienstfähigkeit aufgrund der jüngsten Entwicklungen durch das Ausbleiben von laufenden Umsätzen negativ beeinflusst wird. Zudem besteht ein mittelbarer Zusammenhang bei Kreditnehmern, deren Arbeitgeber durch das Coronavirus belastet wird (ggf. können Faktoren wie z.B. Kurzarbeitergeld hier eine zeitlich dämpfende Wirkung haben). Um diesen Risiken zu begegnen werden wir frühzeitig aktiv auf die Kunden zugehen, bei denen aufgrund der aktuellen Bedrohung negative Zukunftsaussichten erwartet werden, um negative Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis zu lindern oder zu vermeiden.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	49.323	45.897	3.426	7,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	50.990	49.758	1.232	2,5
Harte Kernkapitalquote	14,4 %	14,5 %		
Kernkapitalquote	14,4 %	14,5 %		
Gesamtkapitalquote	15,7 %	16,1 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten
11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die nach den Bestimmungen der CRR und des KWG vorgegebenen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung sowie der Eigenmittelauslastung und die diesbezüglichen Meldeanforderungen wurden von uns im Geschäftsjahr 2019 eingehalten.

Unser Kernkapital beträgt zum 31.12.2019 TEUR 46.575.

Kundenforderungen

Die Ausleihungen sind, abgesehen von einer Konzentration bei der Landwirtschaft, branchenmäßig gut gestreut und zeigen keine besonderen strukturellen Risiken. Im gewerblichen Kreditgeschäft sind neben der Landwirtschaft mit 16,40 %, Baugewerbe mit 4,64 % sowie der Groß- und Einzelhandel mit 3,20 % der Ausleihungen am stärksten vertreten. Die Größenstruktur des Kreditgeschäftes zeigt eine breite Streuung. Der Anteil der 25 größten Kundenkreditnehmer an dem gesamten Kreditrisikovolumen beträgt 14,08 %.

Alle Vorschriften des KWG und der CCR zu Groß- und Millionenkrediten, insbesondere § 14 KWG und Artikel 387 bis 404 der CRR wurden, ebenso wie die Kreditgrenzen nach § 49 GenG, eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2019 nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare akute bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	993	0	993	*** *
Liquiditätsreserve	131.070	114.771	16.299	14,2

Eigene Wertpapiergeschäfte tätigen wir hauptsächlich zur Kapitalanlage und zum Liquiditätsausgleich.

Von unseren Wertpapieren haben wir TEUR 131.070 der Liquiditätsreserve und TEUR 993 dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve haben wir nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Handelsbuch gemäß Art. 102 ff. CRR unterhalten wir nicht.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die Aktiv- und Passivseite ist auf einer breiten Kundenbasis aufgebaut und wird nicht durch einzelne Kunden mit großen Volumen beeinflusst. Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Nennenswerte Kundenforderungen an Kreditnehmer aus dem Ausland bestehen nicht.

Derivatgeschäfte

Die Genossenschaft hat im Berichtszeitraum keine derivativen Geschäfte abgeschlossen.

Währungsrisiko

Ungedeckte Währungspositionen auf der Aktivseite bestehen aus der Anlage von Festgeldern in USD im Gegenwert von TEUR 2.892.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr gegeben. Die Liquiditätskennzahl (Liquidity Coverage Ratio - LCR) haben wir eingehalten.

Zum 31.12.2019 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) 167 %.

Die Finanz- und Liquiditätslage ist geordnet.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2018	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	8.746	9.039	-293	-3,2
Provisionsüberschuss ²⁾	3.174	3.027	147	4,9
Verwaltungsaufwendungen	8.658	8.268	390	4,7
a) Personalaufwendungen	5.860	5.687	173	3,0
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	2.797	2.581	216	8,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	2.932	3.618	-686	-19,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	692	-2.330	3.022	-129,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.624	1.288	2.336	181,4
Steueraufwand	1.050	396	654	165,2
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.500	0	1.500	*** *
Jahresüberschuss	1.074	892	182	20,4

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase konnten Zuflüsse aus fällig gewordenen Anlagen nur noch zu niedrigeren Konditionen angelegt werden. Dies führte zu einer Verringerung des Zinsüberschusses um TEUR 293.

Der Provisionsüberschuss beträgt TEUR 3.174. Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden, das von uns gesetzte Ziel von TEUR 2.963 wurde erreicht.

Der Personalaufwand liegt mit TEUR 5.860 leicht unter dem geplanten Werte von (TEUR 5.906).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 216 gestiegen.

Im Kundengeschäft belastet uns das Bewertungsergebnis mit TEUR 387. Aufgrund der Entwicklung an den Finanzmärkten haben wir einen Ertragsüberhang aus der Bewertung der Eigenanlagen von TEUR 1.780 erwirtschaftet.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung, unter betriebswirtschaftlicher Sicht, für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um sonstige Aufwendungen und Erträge.

Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung ist unter betriebswirtschaftlicher Sicht in 2019 auf TEUR 3.094 (Vorjahr TEUR 3.523) bzw. auf 0,69 % (Vorjahr 0,81%) der durchschnittlichen Bilanzsumme TEUR 449.141 (Vorjahr 437.546) gesunken. In dem ordentlichen Betriebsergebnis vor Bewertung sind Erträge in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr TEUR 200) und Aufwendungen von TEUR 262 (Vorjahr TEUR 115) aus periodenfremden und betriebswirtschaftlich a. o. Positionen nicht enthalten. Die Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und die Aufwendungen Steuernachzahlungen und Zinsaufwendungen.

Das Betriebsergebnis lag im Rahmen der Erwartungen. Der geplante Wert von TEUR 3.099 wurde nur leicht unterschritten.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 71,47% auf 74,78% erhöht.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,23 % (Vorjahr 0,20 %).

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage ist vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung, welche auf dem Niveau vergleichbarer Banken liegt, geordnet.

Alle erkennbaren akuten Risiken sind durch gebildete Wertberichtigungen abgedeckt. Für latente Risiken bestehen in vollem Umfang versteuerte Wertberichtigungen.

Die Finanzlage ist, gemessen an der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffern, unserer Refinanzierungsstruktur sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund geordnet.

Die Ertragslage hat sich gemessen am Betriebsergebnis vor Bewertung abgeschwächt und liegt leicht unter unserer Planung.

Das Jahresergebnis erlaubt eine gute Dotierung von Reserven und Rücklagen entsprechend unsere Kapitalplanung.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Zum Start in das neue Jahr deutete sich zunächst eine Belebung der Wirtschaftsaktivität an. Mit der Ausbreitung des Coronavirus dürfte die Wirtschaftsentwicklung spätestens ab März zunächst merklich gedämpfter verlaufen. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu. Wie stark und wie lang ist gegenwärtig noch nicht belastbar abzuschätzen. Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung muss aber mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden. Die deutsche Wirtschaft wird voraussichtlich auf der Angebotsseite durch mögliche Störungen von Lieferketten und arbeitsunfähigkeitsbedingte Produktionsausfälle sowie auf der Nachfrageseite durch geringere Exportnachfrage und national durch deutliche Konsumzurückhaltung betroffen sein. Die momentan hohe Verunsicherung über die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich auch an heftigen Bewegungen auf den Finanzmärkten. Mit der globalen Ausbreitung des Coronavirus kommt jetzt allerdings ein neuer, wohlmöglich gravierender Schock auf die Industrie zu, dessen genaue negative ökonomische Auswirkungen noch schwer einzuschätzen sind. Es ist derzeit unsicher, in welchem Maße die Ausbreitung des Coronavirus sich auf den Arbeitsmarkt auswirkt.

Die globale Konjunktur bricht als Folge der Coronavirus-Pandemie ein. Um die Ausbreitung der Neuinfektionen einzudämmen und einer Überlastung des Gesundheitswesens entgegenzuwirken, kommt es mittlerweile in vielen Ländern zu Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und einem weitgehenden Stillstand des öffentlichen Lebens. Gleichzeitig versuchen die meisten Staaten die erwarteten wirtschaftlichen Folgen mit umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen abzumildern. Eine präzise Vorhersage der volkswirtschaftlichen Kosten der Corona-Krise ist zum jetzigen Zeitpunkt nahezu unmöglich, da eine hohe Unsicherheit über die weitere Verbreitung des Virus und insbesondere die von den Regierungen ergriffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie besteht. Auch gibt es keine historischen Erfahrungen mit vergleichbaren Ereignissen, aus denen wahrscheinliche Krisenverläufe abgeleitet werden könnten. Schließlich stehen aktuell nur sehr wenige Konjunkturindikatoren zur Verfügung, mit denen sich das gesamtwirtschaftliche Ausmaß der Folgen der Corona-Krise abschätzen ließe. Nach derzeitigem Stand könnte die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr um 1,5 Prozent schrumpfen. Dies dürfte auch substantielle Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Das Abwärtsrisiko bei der vorliegenden

Prognose ist erheblich.

Zum derzeitigen Zeitpunkt sind die Gesamtauswirkungen der von politischen und medizinischen Entwicklungen abhängigen Maßnahmen ungewiss. Aufgrund der faktisch begrenzten Dauer der die Wirtschaftstätigkeit begrenzenden Maßnahmen, der „Rettungsmaßnahmen“ und der Zugehörigkeit zur BVR SE / ISG gehen wir jedoch von einer Aufrechterhaltung der Going-Concern-Annahme aus.

Prognosebericht

Insgesamt haben wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vor Eintritt der Corona-Krise erwartet, dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet werden. Der Prognose legen wir die Planung vom Dezember 2019 zugrunde. Diese wird durch die Erkenntnisse aus der Ergebnisvorschaurechnung per 31.03.2020 ergänzt.

Für das Geschäftsjahr 2020 gehen wir von einem moderaten Wachstum im Kundenkreditgeschäft in Höhe von ungefähr 2 % aus. Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir ein Wachstum von 3 %. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Aufgrund des prognostizierten niedrigen Zinsniveaus erwarten wir eine moderate Steigerung der Volumen im bilanziellen Einlagengeschäft von 1 % für die nächsten beiden Jahre.

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir im Wertpapiergeschäft und aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen ein Ergebnis von ca. TEUR 550. Aufgrund der Corona-Krise kann es hier jedoch zu deutlichen Umsatzeinbußen kommen.

Die Vermittlung von Wohnungsbaukrediten an die DZ HYP AG, Münchener Hypothekbank eG und die R+V Versicherung AG wird aufgrund der Zinssituation weiter von Bedeutung sein. Aus dem Zahlungsverkehr erwarten wir leicht steigende Erträge in Höhe von TEUR 1.935 in Geschäftsjahr 2020.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn entgegen unserer Annahme bei einer von unserer Prognose abweichenden Zinsentwicklung die Nachfrage im Kreditgeschäft und Einlagengeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwartet hohen Zinsanstieg oder einer deutlichen konjunkturellen Verschlechterung, insbesondere durch die Corona-Krise. Dies kann zu einer höheren Risikovorsorge als geplant führen.

Vermögenslage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir eine moderate Steigerung unseres Eigenkapitals. Die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses aus dem Geschäftsjahr 2019 wird, wenn die Generalversammlung dem Vorschlag zustimmt, zu einer starken Erhöhung (TEUR 2.188) der Eigenmittel im Sinne des Artikels 72 der CRR führen.

Die dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung, insbesondere die Risikolage im Kundenkreditgeschäft und im Wertpapiergeschäft, können durch die Auswirkung der Corona-Krise negativen Auswirkungen auf die Vermögenslage haben.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Planung, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2020 und 2021 mit einem zufriedenstellenden Zinsergebnis. Für die Jahre 2020 prognostizierten wir einen Zinsüberschuss von TEUR 8.772 und für 2021 von TEUR 8.466. Erste Hochrechnungen zeigen jedoch, dass auf Grund der Corona-Krise der Zinsüberschuss für das Geschäftsjahr 2020 mit ca. TEUR 468 negativ belastet wird.

Unser Provisionsergebnis wird auch im nächsten Jahr durch die Erträge aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr, dem Kundenverbundgeschäft und aus dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Für 2020 erwarten wir auf Grundlage der Ergebnisvorschau einen Provisionsüberschuss von TEUR 3.321 und für 2021 TEUR 3.392. Für das Provisionsergebnis sind die Auswirkungen der Corona Pandemie

für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 noch ungewiss.

Verwaltungsaufwendungen planen wir für 2020 mit TEUR 8.842 und für 2021 mit 8.977. Gemäß Ergebnisvorschaurechnung vom 31.03.2020 ergibt sich für 2020 ein Wert von TEUR 8.598.

In unserer ursprünglichen Planung haben wir für 2020 ein Betriebsergebnis vor Bewertung von TEUR 3.425 und für das Geschäftsjahr 2021 von TEUR 3.051 erwartet. Durch die Corona-Krise erwarten wir jedoch für das Geschäftsjahr 2020 ein um ca. TEUR 188 verringertes Betriebsergebnis.

Die Aufwands- Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) planen wir für die nächsten beiden Jahre. Auf Grundlage der Planung ergibt sich für 2020 ein Wert von 72,1 % und 74,6 % für 2021.

Das Bewertungsergebnis aus der Bewertung von Kundenforderungen ist im Wesentlichen von der regionalen Wirtschaft abhängig. Die Bewertung der Wertpapiere ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit Unwägbarkeiten behaftet. Aus der Bewertung von Forderungen erwarteten wir für die nächsten beiden Jahre Nettoaufwendungen von ca. -0,06 % für 2020 der durchschnittlichen Bilanzsumme von (TEUR 450.000) und für 2021 ca. -0,07 % der durchschnittlichen Bilanzsumme von (TEUR 455.000). Die Überwachung erfolgt mit den dargestellten Risikomanagementsystemen.

Laut Planungsstand Dezember 2019 wird sich aus der Bewertung von Wertpapieren für 2020, bei der von uns unterstellten Zinsentwicklung ein Abschreibungsbedarf von TEUR 330 und für 2021 von TEUR 321 ergeben. Gemäß Ergebnisvorschaurechnung per 31.03.2020 ergibt unter Ausnutzung zulässiger Bewertungsspielräume ein Wertberichtigungsbedarf von 2,1 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen sind wir in der ursprünglichen Planung für 2020 von einem Jahresüberschuss von etwa TEUR 1.058 bzw. TEUR 1.078 für 2021 ausgegangen. Auch hier sind die Auswirkungen der Corona-Pandemie ungewiss. Die aktuelle Hochrechnung für 2020 zeigt jedoch, dass sich der Jahresüberschuss um ca. TEUR 300 verringern wird.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken.

Zusätzliche wesentliche Ertragschancen sehen wir für den Fall einer deutlich steileren Zinsstrukturkurve als von uns prognostiziert.

Die Verbreitung und die Auswirkungen des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 haben Auswirkungen auf die Finanzmärkte, wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und auf unsere Kunden in der Region infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Dies wird dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer bisherigen Prognoseberechnung vor Eintritt der Corona-Pandemie zu Grunde liegen, nicht halten lassen.

In welchem Umfang sich die Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2020 niederschlagen werden, ist jedoch zum jetzigen Zeitpunkt äußerst schwer abschätzbar und nicht genau quantifizierbar. Mögliche Auswirkungen werden laufend analysiert. Die weitere Entwicklung ist mit äußerst hoher Unsicherheit behaftet.

Die Pandemie wird bedingt durch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen im Geschäftsjahr 2020 zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unsere Ertragslage, unser Wertpapierergebnis und unser Provisionsergebnis und zu einem deutlichen Ergebnissrückgang führen. Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir im Vergleich zu unserer bisherigen Prognose vor der Ausbreitung des Coronavirus einen deutlichen Rückgang des Betriebsergebnisses nach Bewertung. Laut Ergebnisvorschaurechnung per 31.03.2020 beträgt das Betriebsergebnis nach Bewertung TEUR 966.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Schönecken, 5. Mai 2020

Raiffeisenbank Westeifel eG

Der Vorstand:

Mark Kaffenberger

Klaus Peters

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Generalversammlung vom hat den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 1.074.418,60 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 523,64 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen. /abweichend vom Vorschlag des Vorstandes wie folgt beschlossen:

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand, sodass der Informationsfluss zwischen Vorstand und Aufsichtsrat jederzeit gewährleistet war. Im Geschäftsjahr 2019 fanden 11 Aufsichtsratssitzungen und 2 Ausschusssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses keinen Gebrauch gemacht. Die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben des Prüfungsausschusses werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2019 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Anneliese Mertens, Herr Patrick Bormann und Herr Peter Floss aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Floss ist wegen Erreichens der Altersgrenze nicht wieder wählbar. Die Wiederwahl von Frau Mertens und Herrn Bormann in den Aufsichtsrat ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Schönecken, im Mai 2020

Patrick Bormann

Vorsitzender des Aufsichtsrates